

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 14: Advent und Weihnachten in der Schule

Artikel: Vorschläge für Weihnachtsarbeiten auf der Unterstufe
Autor: Villiger, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krippe. Dabei sollte man auf eines verzichten, was immer wieder da und dort gemacht wird: auf das Herstellen des göttlichen Kindes und seines Elternpaares. Wie soll das Kind in Ehrfurcht erinnert werden an die erste heilige Nacht, wenn ein halbwegs geratenes »Papier- oder Plastilin-Christkind« eher zu Spott und Lachen reizt als

zur Andacht. Sicher würden die Kinder gern einen selbst gesparten Batzen opfern, um eine künstlerisch wertvolle Darstellung zu kaufen. Von Jahr zu Jahr kämen wir so zu weiteren Figuren, ohne daß wir auf einmal zuviel dafür auslegen müßten.

Nun auf zu frohem weihnachtlichem Schaffen!

VORSCHLÄGE FÜR WEIHNACHTSARBEITEN AUF DER UNTERSTUFE

Von Kl. Villiger

Was nüt choscht, isch nüt wärt.

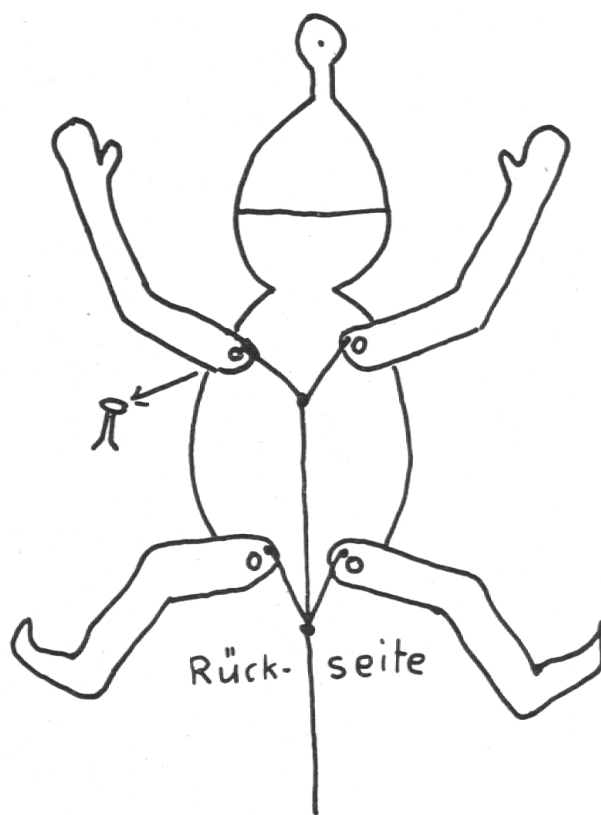
Für Bastelarbeiten in der Schule steht mir — wie wohl vielen andern Kolleginnen auch — kein Kredit zur Verfügung. Das empfand ich noch nie als Nachteil: was den Kindern nichts kostet, ist ihnen nicht viel wert. Fast alle unter ihnen verfügen über einige selbstverdiente Batzen, die sie gern für das Material hergeben. In einer Klasse sind bald fünf Franken gesammelt, wenn nur jedes Kind zwanzig bis vierzig Rappen bringt, und damit läßt sich schon allerlei kaufen.

Auf der Suche nach Material lasse ich mich immer von Fachkundigen beraten: schon oft wußte mir der Drogist einen billigeren Lack oder eine vorteilhaftere Farbe. Dann verhandle ich auch gern mit Handwerkern, die ihre Kinder in die Schule schicken: der Sattler hat ein »voriges« Tapetenbuch, der Elektriker bunte Kabelreste für Puppenstuben-Bäbi, und der Hafner schenkt uns einen Restposten Kacheln, weil sie ihm in der Werkstatt doch nur im Weg stehen.

Ohne Fleiß kein Preis!

Bei den Bastelarbeiten lege ich — neben muntern Einfällen und origineller Ausführung — großen Wert auf sorgfältiges »Handwerk«. Die Kleiderbügel sollen glatt geschmirgelt sein, der Karton sauber geschnitten, der Ton sorgfältig geknetet und

geformt. Das verlangt viel Ausdauer von den kleinen Bastlern. Sie spüren dann aber, was es braucht, um eine Arbeit recht zu tun, und empfinden das Glücksgefühl, das einen überkommt, wenn man ein Werk — auch das kleinste — vor sich stehen hat und dabei weiß: Ich habe mir Mühe gegeben — besser hätte ich's nicht mehr gekommt.



Die beschriebenen Arbeiten wurden alle im Laufe der Jahre mit den Kindern ausgeführt und haben sich bewährt.

Bemalter Kleiderbügel (1.—3. Klasse).

Die Kinder bringen einen neuen Kleiderbügel mit. Bügel glatt schmirgeln, Kanten runden! Mit einer fröhlichen Farbe grundieren! Mit abstechender Farbe mit Pinseldrucken schmücken! (Den Pinsel gut einfärben und nicht zu naß waagrecht auf Papier oder Holz legen, damit sich die länglich-ovale Form des Pinsels abzeichnet. Die Kinder entwerfen Muster und suchen die besten davon aus.) Nach dem Trocknen mit Auswendiglack lackieren!



Hampelmann (3. Klasse).

Die Kinder bringen eine nicht zu starke Kartonschachtel mit. Als Werkzeug brauchen sie eine mittelgroße Schere.

Aus festem Papier schneide ich die Körperteile des Hampelmannes, Rumpf und Kopf an einem Stück, Arme und Beine abgewinkelt. Die Kinder übertragen sie auf einen Karton und schneiden sie aus.

Gesicht, Hände und Füße werden mit gelbem, schwarzem oder braunem Papier überklebt, und jetzt bekommt der Hampel ein recht buntes, gestreiftes, kariertes oder

getupftes Kleid, am einfachsten aus gummiertem Buntpapier.

Nun werden mit einer Ahle Löcher gestochen und mit dünner Schnur Arme und Beine an den Rumpf geknüpft. Zu dieser Arbeit ist wohl die Hilfe des Lehrers oder eines geschickten Schülers nötig. (Das Zusammensetzen geht viel einfacher, wenn dafür Spreizhefter \bigcirc verwendet werden.) Wie Arme und Beine unter sich verknüpft werden, ist aus der Skizze ersichtlich.

Kerzenständerchen aus Ton (1. u. 2. Kl.).

Wir möchten sie auf den Weihnachtstisch oder neben die Krippe stellen. Die Kinder bringen von daheim Zimmetsternförmchen und einige Kerzenstummel mit.

Den Ton rasch und kräftig durchkneten! Kugel von ca. 4 cm Durchmesser formen; plattdrücken, ca. $\frac{1}{2}$ cm dicken Kerzenstummel in die Mitte der Platte stecken! Mit dem Förmchen einen Stern ausstechen! Einige Tage trocknen lassen, Stummel herausnehmen, bunt bemalen oder mit einer Farbe grundieren und mit Goldbronze verzieren!

Als Politur mit weißer Wichse wixhen und polieren oder mit Auswendiglack behandeln!

Die Zweitkläßler formen ihre Kerzenständer von Hand, also ohne Schablone, und ritzen mit dem Bleistift einfache Ornamente ein. Bemalen wie oben!

WAS WIR SINGEN IM ADVENT UND FÜR WEIHNACHTEN

Von Roswitha von Arx

Jedes Jahr, zur Zeit der tanzenden, goldenen Blätter, krame ich aus dem Notenschranke die stattliche »Beige« der Weihnachtsliederbüchlein hervor, die sich alljährlich um mindestens ein Heftchen vermehrt. Wieviel schöne, glückbringende Weisen bergen doch die schmalen Bändchen mit der Krippe, den blasenden Hirten und dem Weihnachtsstern!

Denke ich dagegen an meine erste Schulweihnacht im abgelegenen Juradorf: im Seminar erst hatten wir die *alten*, schlichten Weisen des 15. Jahrhunderts kennen gelernt. Nun suchte ich sie eifrig, aber vergeblich in meinen ererbten Liedsammlungen. In letzter Not erstand ich mir in der Buchhandlung »100 Weihnachtslieder zu Weihnachtsfeiern und zur Erbauung«. Und